

Handwerk im Saarland

Donnerstag, 22. November 2012

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK-SAARLAND.DE

Nr. 22

Handwerkskammer des Saarlandes

Weiterbildungsangebote der Akademie

24.11. Projektmanager
16 UStd./4 Abende/205 €

26.11. Redetechnik/
Gesprächsführung
24 UStd./6 Abende/190 €

28.11. Die perfekte Präsentation
mit PowerPoint 2010
8 UStd./1 Tag/195 €

29.11. Servicemanagement &
Dienstleistung
8 UStd./1 Tag/150 €

30.11. Existenzgründerseminar
20 UStd./2 Tage/75 €

11.12. Verhandlungserfolg durch
höfliches aber konsequentes
Verhalten
8 UStd./2 Abende/85 €

12.12. Datei- und Ablage-
management
8 UStd./1 Tag/195 €

13.12. Info-Veranstaltung
Controller/in (HWK)

Ihre Ansprechpartnerin
Cornelia Faulk
Fon: 0681 5809-132
Fax: 0681 5809-222-132

Meistervorbereitung
Teil I Fachpraxis
03.12. Stuckatura
Jan. Feinwerkmechaniker
Metallbauer

Teil III Wirtschaft und Recht
03.12. Saarbrücken 6 Wochen
Vollzeit

**Teil IV Berufs- und
Arbeitspädagogik**
14.01. 2 Wochen Vollzeit
28.01. 2 Wochen Vollzeit

Technische Weiterbildung
Nov. Fachkraft für festgelegte
Tätigkeiten im Elektro-
bereich
80 UStd./16 Abende/860 €

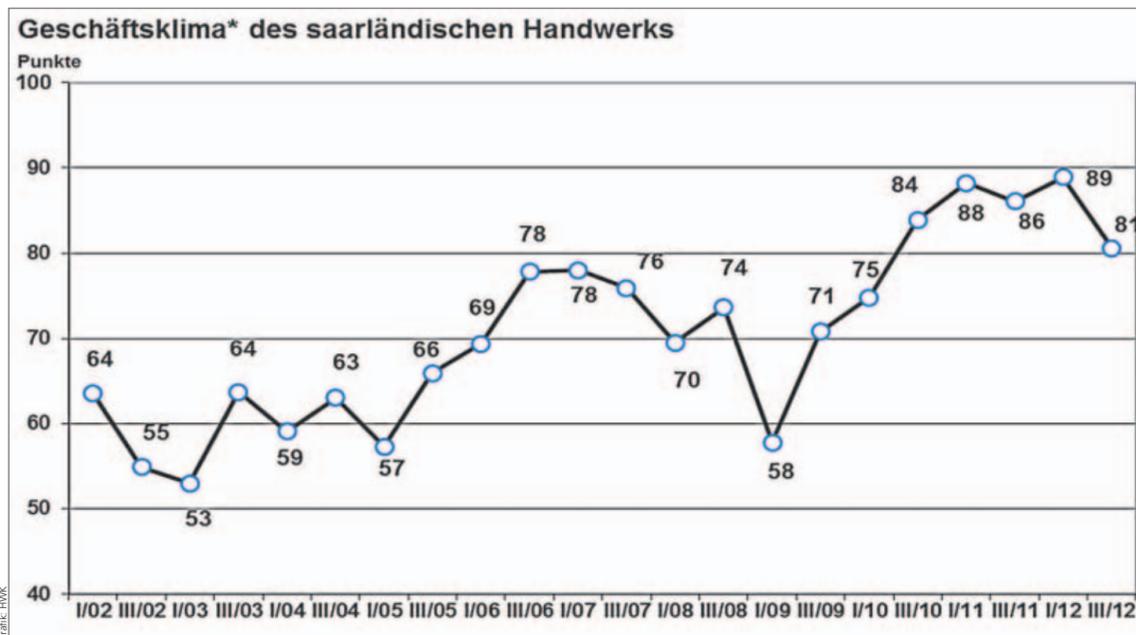
Ihre Ansprechpartnerin
Karin Hussung
Fon: 0681 5809-131
Fax: 0681 5809-222-131

Saar-Lor-Lux
Umweltzentrum GmbH
Febr. Gebäudeenergie-
berater (HWK)
260 UStd./Teilzeit/1.650 €

Ihr Ansprechpartner
Markus Lillig
Fon: 0681 5809-208
Fax: 0681 5809-222-208

Handwerkskonjunktur bleibt weiter stabil

GESCHÄFTSKLIMA: Dynamik leicht abgeschwächt – Erwartungen bleiben zuversichtlich



Trotz eines schwieriger werdenden wirtschaftlichen Umfelds bewegt sich der Geschäftsklimaindex noch auf hohem Niveau

VON DIETMAR HENLE

O bwohl die Stimmung im saarländischen Handwerk nicht das Rekordhoch des Vorjahres erreicht, hielt sie sich im Herbst auf hohem Niveau. Dafür spricht unter anderem die leicht gewachsene Beschäftigungsentwicklung und die Ausweitung der Auftragsreichweite“, fasst Georg Brenner, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer des Saarlandes, die Ergebnisse der Herbstumfrage unter rund 1.500 Betrieben zusammen. Auch wenn die Umsatzentwicklung eine leicht verminderte Dynamik aufweise, so erreichte sie doch fast das Niveau des Vorjahresherstes. Das sei angesichts eines schwieriger gewordenen wirtschaftlichen Umfelds ein gutes Ergebnis.

Mit Geschäftslage noch zufrieden

Über den Geschäftsverlauf herrschte unter den saarländischen Handwerksbetrieben eine hohe Zufriedenheit. 33 Prozent (Herbst 2011: 39 %) der Betriebe beurteilten ihre Geschäftsentwicklung mit gut und immerhin die Hälfte der Unternehmen sprach von einem befriedigenden Geschäftsverlauf. Schlecht liefen die Geschäfte für 17 Prozent der Unternehmen, was einem Zuwachs von sechs Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Die Auftragsentwicklung gab nur unwesentlich nach. Ein Viertel der Betriebe (Herbst 2011: 29 %) freuten sich über eine gestiegene Nachfrage. Diesen standen 27 Prozent (Herbst 2011: 21 %) gegenüber, die einen Rückgang vermeldeten. Insgesamt berichteten 73 Prozent der Unternehmen von einem gestiegenen oder konstanten Auftragsbestand nach handwerklichen Leistungen.

Leichte Bremspuren zeigten sich bei der Umsatzentwicklung. Immerhin noch 20 Prozent der befragten Unternehmen (Herbst 2011: 28 %) verbuchten ein Plus und bei 51 Prozent hielten die Umsätze das Niveau des Vorquartals. Allerdings stieg der Anteil der Unternehmen, die rückläufige Umsatzzahlen zu beklagen hatten um neun Prozent auf jetzt 29 Prozent.

Eine positive Entwicklung zeigt sich hingegen in der Auftragsreichweite, die im Schnitt auf 7,5 Wochen (Herbst 2011: 6,8) zulegte und insbesondere auf die Entwicklung im handwerklichen Baugewerbe zurückzuführen ist. Jedoch zeichnete sich bei der Betriebs-

auslastung ein minimaler Rückgang ab, was im Wesentlichen von den gewerblichen Zulieferern mit beeinflusst wurde. Sie lag im Durchschnitt bei 77 Prozent (Herbst 2011: 80 %). „Allerdings haben wir immerhin bei 29 Prozent (Herbst 2011: 35 %) der Unternehmen eine Kapazitätsauslastung die 90 Prozent und mehr beträgt“, betont Brenner.

Bei der Beschäftigung zeigte sich per Saldo eine leicht ansteigende Entwicklung. 14 Prozent der Betriebe verstärkten ihren Mitarbeiterbestand, während nur elf Prozent (Herbst 2011: 12 %) angaben, ihre Mitarbeiterzahl vermindert zu haben. Gegenüber dem Herbst 2011 wuchs der Anteil der Unternehmen die ihren Personaleinsatz erhöhten oder gleich behielten um einen Prozentpunkt auf insgesamt 89 Prozent.

Der HWK-Geschäftsklimaindex, der neben der aktuellen Geschäftslage auch die Zukunftserwartungen der Unternehmen beinhaltet, gab deutlich nach. Er liegt mit 81 Punkten aber immer noch auf einem vergleichsweise hohen Niveau und verzeichnet im Zehnjahresrückblick den bislang drittbesten Wert für eine Herbstumfrage.

Erwartungen sind verhalten

Beim Blick auf das letzte Quartal sind die Handwerksunternehmer verhalten zuversichtlich. Insgesamt erwarten 79 Prozent (Herbst 2011: 83 %) der Betriebe eine gleichbleibende oder gar bessere Geschäftsentwicklung. Optimisten und Pessimisten halten sich nahezu in der Waage. Während 20 Prozent (Herbst 2011: 19 %) guter Dinge sind, befürchten 21 Prozent (Herbst 2011: 17 %) eine Eintrübung der Konjunktur.

Auch bei der Umsatzentwicklung gehen die Betriebe von einer nahezu stabilen Entwicklung aus. 24 Prozent (Herbst 2011: 22 %) der Betriebe sind davon überzeugt, das letzte Quartal dieses Jahres mit einem Umsatzplus abschließen zu können, während 25 Prozent (Herbst 2011: 19 %) sinkende Umsätze erwarten.

Die Prognose hinsichtlich der Nachfrageentwicklung ist von Zurückhaltung geprägt. Ein Fünftel (Herbst 2011: 23 %) der Befragten rechnet damit, dass die Auftragsgänge im vierten Quartal zunehmen werden und 51 Prozent sind überzeugt, dass die Nachfrage konstant bleiben wird. 29 Prozent gehen davon aus, dass die Zahl der Aufträge abnehmen wird (Herbst 2011: 24 %). Die

Mehrheit der Personalpläne zeichnen sich durch Stabilität aus. So sehen 81 Prozent keine Veranlassung, die Zahl ihrer Beschäftigten zu verändern und sogar 8 Prozent (Herbst 2011: 3 %) wollen zusätzliches Personal einstellen. Demgegenüber ziehen nur elf Prozent (Herbst 2011: 9 %) der Betriebe in Betracht, ihre Mitarbeiterzahlen zu reduzieren. Somit deutet sich hier ein kleines Beschäftigungsminus an.

Ausblick

„Wir gehen davon aus, dass die wirtschaftliche Dynamik in den kommenden Monaten weiter nachgeben wird. Wir sehen das Handwerk für diese Herausforderung gut aufgestellt. Es wird seine, wie bereits in der jüngsten Vergangenheit gezeigt, wichtige Aufgabe als stabilisierender Wirtschaftsfaktor im Saarland auch in Zukunft wahrnehmen. Wir gehen davon aus, dass das Handwerk das Jahr 2012 ohne größere Blessuren abschließen wird“, so Brenners Fazit.

BRANCHENBETRACHTUNG

Die positive Stimmung hinsichtlich des Geschäftsverlaufs zeigte sich in fast allen Handwerksbranchen. Gleichwohl signalisieren die Konjunkturindikatoren eine Abschwächung der konjunkturellen Entwicklung. Umsatz- und Nachfrageentwicklung werden etwas schwächer als vor einem Jahr beurteilt. Die Handwerke des gewerblichen Bedarfs konnten sich über deutliche Umsatzzuwächse freuen, allerdings sanken bei ihnen die Auftragsbestände per Saldo leicht. Anders im handwerklichen Baugewerbe. Hier stiegen besonders im Ausbaugewerbe und im Bauhauptgewerbe die Nachfrage. Deutlich stärker spürte das KFZ-Handwerk die Konjunkturverlangsamung. Umsätze und Auftragsbestände reduzierten sich deutlich. Insgesamt positiv beurteilte das Nahrungsmittelhandwerk seinen Geschäftsverlauf. Auch die personenbezogenen Dienstleistungshandwerke (z.B. Friseur, Fotografen, Kosmetiker) waren guter Dinge. Hier entwickelten sich die Umsätze vergleichbar günstig wie im Vorjahresherstes. Eher negativ sahen die Gesundheitshandwerke ihre wirtschaftliche Entwicklung. Umsatzrückgänge ließen keine große Freude aufkommen.

BEKANNTMACHUNG

Die Handwerkskammer des Saarlandes gibt bekannt, dass folgender öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger sein Amt nicht mehr ausübt. Damit verlieren der ausgestellte Sachverständigenausweis und die angegebene Siegelnummer ihre Gültigkeit:

Schilder- und Lichtreklameherstellerhandwerk: Herr John Kempf, Ebersteinstraße 5, 66117 Saarbrücken; Siegel Nr. 395

Frankreich erhöht Mindestlohn

Gemäß Bekanntmachung des Arbeitsministeriums wurde der Stundensatz des gesetzlichen Mindestlohns in Frankreich am 1. Juli 2012 um zwei Prozent erhöht, davon 1,4 Prozent aufgrund der eingetretenen Inflation seit der letzten Erhöhung und 0,6 Prozent wegen einer zusätzlichen „Hilfestellung“. Folglich beläuft sich der Betrag des stündlichen Bruttomindestlohns jetzt auf 9,40 Euro oder monatliche 1425,67 Euro brutto auf Grundlage einer gesetzlichen Arbeitszeit von 35 Wochenstunden. Außerdem wird präzisiert, dass die Anwendung der gesetzlichen Erhöhungskriterien am 1. Januar 2013 die zwischen Juni 2012 und November 2012 festzustellende Inflation berücksichtigt wird. **DH**

Großer Preis des Mittelstandes startet

Seit Erstverleihung im Jahr 1995 hat sich der „Große Preis des Mittelstandes“ zum bedeutendsten deutschen Wirtschaftspreis entwickelt. Am 1. November 2012 startet der 19. Wettbewerb. Es können auch kleine und mittelständische Unternehmen bis 31. Januar 2013 nominiert werden.

Die Juroren bewerten die Unternehmen in fünf Wettbewerbskriterien:

1. Gesamtentwicklung des Unternehmens
2. Schaffung/Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen
3. Innovation und Modernisierung
4. Engagement in der Region
5. Service und Kundennähe (Marketing).

Gefordert sind hervorragende Leistungen in allen fünf Kriterien. Die Nichterfüllung nur eines Kriteriums kann zum Ausschluss führen. Träger des Wettbewerbs sind die Oskar-Patzelt-Stiftung in Leipzig, Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern, der Bundesverband der Dienstleistungswirtschaft (BDWi), Unternehmer- und Arbeitgeberverbände, Regierungspräsidien, Städte und Gemeinden, in Zusammenarbeit mit Ministerien, Institutionen und Medien. Rückfragen bitte direkt an Bernd Schenke, Vorstandssprecher der Oskar-Patzelt-Stiftung. Kontaktdaten: Tel. 030 44038255, 0160 98237444; Beschenke@aol.com.

mittelstandspreis.com

Einblick in alte Schmiedekunst

Die Landesinnung Metall Saarland gibt mit dem Landesinstitut für Pädagogik und Medien und der HWK Einblicke in alte Techniken des Schmiedehandwerks. Die Veranstaltung informiert über theoretische Grundlagen, die Geschichte des Schmiedens und das Anfertigen von Entwürfen von Schmiedeteilen. Ergänzt wird durch handwerkliche Vorführungen und die Fertigung von Beispielen: Dienstag, 27. November 2012, 10.00 bis 16.00 Uhr im Schlosser- und Schmiedemuseum der Landesinnung Metall Saarland. **DH**

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer des Saarlandes

Hohenzollernstr. 47 – 49
66117 Saarbrücken
Tel.: 0681/ 58 09-0
Fax: 0681/ 58 09-177
E-Mail: info@hwk-saarland.de

Verantwortlich:
Dipl.-Vw. Georg Brenner
Dietmar Henle
Tel.: 0681/ 58 09-114
E-Mail: d.henle@hwk-saarland.de

Anzeigenberatung:
Gerd Schäfer
Tel.: 06501/ 60 86 314
E-Mail: schaefer-medien@t-online.de

BAULEITPLÄNE

Die HWK ist als Träger öffentlicher Belange aufgefordert, zu folgenden Bauleitplänen Stellung zu nehmen. Dabei ist sie auf das Wissen der Handwerksunternehmen vor Ort über mögliche Bedenken, Probleme oder gar Konflikte angewiesen, um diese im Sinne des Handwerks in die Stellungnahme mit einfließen zu lassen. Anregungen bitte vor Ablauf der jeweiligen Frist zur Stellungnahme bei der HWK einreichen!

Ansprechpartner: Manfred Kynast
Genehmigungslotse der HWK
Tel.: 0681/ 58 09-137
Fax: 0681/ 58 09-222-137
E-Mail: m.kynast@hwk-saarland.de

Merzig - Hilbringen

Vorhabenbezogener Bebauungsplan „Hotel Laux“; Eingang HWK: 25.10.2012; Stn. bis 26.11.2012
Kleinblittersdorf
Bebauungsplan „Seniorenresidenz Atrium“; Eingang HWK: 18.10.2012; Stellungnahme bis 30.11.2012

St. Wendel

Aufstellung des Bebauungsplans „Jahnstraße“ und Änderung des Flächennutzungsplans für den Geltungsbereich des Bebauungsplans. Eingang HWK: 24.10.2012
Stellungnahme bis 30.11.2012
Nalbach
Aufstellung des Bebauungsplans „Östlich der Saarweller Straße“ einschl. Teilerweiterung des Flächennutzungsplans; Eingang HWK: 5.11.2012; Stn. bis 5.12.2012

Wie werden Sie „Controller/In“?

Am 13. Dezember findet um 18.00 Uhr in der HWK eine Informationsveranstaltung zur Weiterbildung „Controller/In (HWK)“ statt. Sie richtet sich an Betriebswirte, Fach- und Führungskräfte und schließt mit einer Fortbildungsprüfung vor der HWK ab. Sie befähigt u. a. dazu Controlling-Systeme zu entwickeln und einzusetzen sowie den betrieblichen Leistungsprozess zu kontrollieren. Bitte schriftlich anmelden, per Fax: 0681/ 58 09 222-192 oder E-Mail: e.borowski@hwk-saarland.de. **EB**

MELDUNGEN

Weiterbildung**Neues Seminar hilft Fachkraft zu werden**

Erstmals bietet die HWK ab 6. Februar 2013 für Gesellinnen, Gesellen, Facharbeiter und Facharbeiterinnen im Metallbauer-, Tischler- oder Rollladen- und Jalousiebauerhandwerk einen Lehrgang mit Prüfung zur „Fachkraft für festgelegte Tätigkeiten“ an. Teilnehmer erwerben die Zusatzqualifikation gemäß § 5 der Handwerksordnung, um Instandsetzungs- und Wartungsarbeiten an elektrischen Einrichtungen und Betriebsmitteln ausführen zu können. Fragen beantwortet Christoph Erdel, Tel: 0681/ 58 09-154, E-Mail: c.erdel@hwk-saarland.de. Schriftliche Anmeldungen ab sofort an k.hussung@hwk-saarland.de. Die Teilnehmerzahl ist auf zwölf begrenzt. Der Lehrgang wird auch als Firmenschulung angeboten. **hwk-saarland.de.**

Weiterbildung**Nach neuem Konzept zum Energieberater**

Ab Februar 2013 wird der Weiterbildungslehrgang zum „Gebäudeenergieberater (HWK)“ am Saar-Lor Lux Umweltzentrum mit neuem Konzept angeboten. Der neue Kriterienkatalog ist ab 2013 für die Eintragung als Energieeffizienz-Experte für Förderprogramme des Bundes in die „Energieeffizienz-Expertenliste für Förderprogramme des Bundes“ der dena verpflichtend. Neben dem Modul „Beratung“ ist das der „Planung und Umsetzung“ Gegenstand des neuen Rahmenlehrplanes. Der zwölfmonatige Lehrgang befähigt gewerkübergreifend Modernisierungskonzepte im Gebäudebestand unter Gesichtspunkten des Umweltschutzes und der Energieeinsparung zu entwickeln und umzusetzen. Er befähigt zu Vor-Ort-Beratungen nach Richtlinie des BAFA sowie KfW-Effizienzhäuser 40 und 55 energetisch zu planen und im Bau zu begleiten. Handwerksmeister mit Gewerbe können im Rahmen der KfW-Programme nach Abschluss als Sachverständiger tätig sein. Für den Kurs sind noch Plätze frei. Infos bei Markus Lillig, Tel: 0681/ 58 09-208, E-Mail: m.lillig@hwk-saarland.de sowie Sabine Zägel, Tel: 0681/ 58 09-229, E-Mail: s.zaegel@hwk-saarland.de **saar-lor-lux-umweltzentrum.de**

Auszeichnung**Innungsbetrieb zeigt Servicequalität**

Mit dem Testurteil „Sehr empfehlenswert“ und als bester Betrieb im Test hat die Mercedes Niederlassung Saarland in Saarbrücken beim Werkstatt-Test der Fachzeitschrift „auto motor und sport“ abgeschnitten. Zu diesem Anlass übergab der Saarländische Kfz-Verband eine Urkunde zur Auszeichnung herausragender Serviceleistung an Jutta Hofmeister, Direktorin der Mercedes-Niederlassung Saarland. „Das Ergebnis zeigt, dass unsere internen regelmäßigen Werkstatt-Tests Früchte tragen und die Prozesse insgesamt stimmen“, sagte Jutta Hofmeister. Mercedes Serviceleiter Friedhelm Kolf betonte, dass er angesichts von über 260 Fahrzeugdurchläufen in den Mercedes-Filialen im Saarland auf seine Servicemannschaft sehr stolz sei.

Meinung**Gebäudereinigen ist mehr als putzen**

Den „Tag der Putzfrau“ nahm der Landesinnungsmeister des Gebäudereiniger-Handwerks, Bernhard Weisshaupt, zum Anlass sich zur Bedeutung des Gebäudereinigerhandwerks zu äußern. „Wer heutzutage glaubt, Gebäudereiniger erledigen nur die Aufgaben von so genannten ‚Putzfrauen‘, der irrt gewaltig“, erklärte er. Die umfangreichen Kenntnisse und Fähigkeiten einer Gebäudereinigerin, eines Gebäudereinigers werden in einer dreijährigen dualen Gesellenausbildung vermittelt, denn das Tätigkeitsfeld werde immer anspruchsvoller. Gebäudereinigungsunternehmen zeichneten sich durch eine Vielzahl von qualifizierten Dienstleistungen aus, zu denen weit mehr als nur die so genannte Unterhaltsreinigung gehöre. „Natürlich reinigen unsere Unternehmen auch Büros, aber sie desinfizieren zum Beispiel auch Operationsräume, beseitigen Produktionsrückstände, Graffiti, Brand- oder Wasserschäden oder sanieren Denkmäler. Ohne Gebäudereiniger geht auch kein Flugzeug in die Luft“, so Weisshaupt. Im Bereich der Landesinnung Saarland Gebäudereiniger-Handwerk sind in ca. 43 Betrieben rund 10.000 Arbeitnehmer beschäftigt.

Vom Saarland in die Welt**PORTRÄT:** Fahrzeugbauer Geraldys bedient Kunden rund um den Globus

Klaus Geraldys ist Fahrzeugbauer, Landesinnungsmeister der Karosserie- und Kraftfahrzeugbauer-Innung und darüber hinaus leidenschaftlicher Brieftaubenzüchter. Dieses spezielle Hobby hat der gebürtige Saarländer, dessen Firmensitz sich in Schmelz befindet, schon als Kind betrieben. Und dieses Hobby hat im Laufe der Jahre großen Einfluss auf seinen Beruf genommen. Geraldys ist Spezialist für Sonderfahrzeugbau und so war es nur eine Frage der Zeit, bis sich der gelernte Karosseriebaumeister, gezielt dem Transport von Brieftauben widmete.

Bei diesem Thema kommt Geraldys ins Schwärmen und hier hat er sich weltweit einen Namen gemacht. Seine Brieftaubentransporter, die er in Größen für bis zu 8.000 Brieftauben baut, rollen auf allen Kontinenten. Was den Transport der Tiere angeht, so geht bei ihm als passionierter Taubenzüchter das Wohl der Tiere über alles. Hier ist er zu keinen Kompromissen bereit. Immer wieder lässt er sich neue Details einfallen, um seine Spezialfahrzeuge zu optimieren. Das hat seinen Ruf auf diesem Gebiet mit gefestigt und darauf ist Geraldys auch stolz.

Konsequente Messepräsenz

Seine weltweite Bekanntheit erreichte er durch ein konsequent ausgebauten Messemanagement. „Um neue Kunden in diesem Segment zu akquirieren, ist es immens wichtig, auf den entsprechenden Fachmessen präsent zu sein“, betont Geraldys, der vor 15 Jahren erstmals bei einer Fachmesse mitwirkte. Sie sind für ihn das ideale Kontaktinstrument, um im Geschäft zu bleiben. Im Jahr sind es zehn bis zwölf Messen, auf denen er und seine Frau Dagmar die neuesten Fahrzeuge vorstellen. Ob England, Irland, Ungarn oder die Slowakei – die Familie Geraldys weiß, wo sie ihre Kunden antrifft. So wird die Messe in Blackpool auch von Taubenzüchtern aus Australien oder Dubai besucht. Gerne erinnert er sich an die Überführung eines Taubentransporters ins arabische



Klaus Geraldys lässt sich immer wieder etwas Neues einfallen. Hier eine neue Käfigabdeckung, deren Design er selbst entwickelt hat.

Emirat. Sein Visum war abgelaufen. Aber mit dem Scheich als Kunden sei das aber kein Problem gewesen, erinnert er sich.

Keine Fahrzeuge von der Stange

Neben den Taubentransportern konzentriert sich das Unternehmen auch auf die Anfertigung von Verkaufsfahrzeugen. Die Fahrzeugaufbauten, die Klaus Geraldys entwickelt, sind stets individuelle Anfertigungen. Von der Stange gibt es bei ihm nichts. Bevor er das Geschäft anderer Unternehmen auf Touren bringt, steht bei ihm das Kundengespräch ganz oben auf der Agenda. „Es ist eine besondere Herausforderung, genau das zu bauen, was der Kunde möchte“, betont er, denn „Pritsche kann jeder“, fügt er augenzwinkernd hinzu. So baut er Verkaufs- und Promotionfahrzeuge für alle Lebensmittelbranchen. Hier folgt der Fahrzeugbauermeister strikt seiner Philosophie nach optimaler Effizienz, um auf kleinstem Raum möglichst viel unterzubringen. Hier spielt Geraldys seine Stärken aus und der Erfolg gibt ihm Recht, denn seine Verkaufsfahrzeuge fahren in ganz Deutschland. Stolz ist er heute noch auf das Graninomobil, ein 13,5 Meter langer Truck mit einer Dachterrasse.

Geraldys gründete sein Unternehmen 1985. Heute beschäftigt er 30

Mitarbeiter darunter fünf Lehrlinge.

Er ist stolz darauf, dass die meisten seiner Mitarbeiter seit 20 Jahren bei ihm sind. Denn Kontinuität im Unternehmen hat bei ihm einen hohen Stellenwert. Er ist ein Freund klarer Worte und schätzt gegenseitiges Vertrauen. Daraus hat er ein starkes Team geformt. Um die Ausbildung kümmert er sich persönlich, auch ehrenamtlich. Er weiß, dass in seiner Branche Spezialisten gefragt sind und Nachwuchssicherung Priorität bei jedem Handwerksunternehmen haben sollte. Deshalb ist auch die Fortführung des Unternehmens durch seine Söhne bereits geregelt. Seine Tochter, die seine kreative Seite geerbt hat, zieht es mehr zum Design hin.

Ein Mann für den Schreibtisch ist er eher nicht. Und so ist seine Frau für das gesamte Verwaltungsmanagement verantwortlich. Geraldys ist ein Praktiker durch und durch, der sich lieber in der Produktion aufhält und den Kontakt zu seinen Mitarbeitern pflegt und sich stets über den Fortgang der vielen Aufträge auf dem Laufenden hält. Für den Geschäftsmann bleibt da wenig Zeit für Erholung. Die, so sagt er, findet er aber beim Fahren. Hier habe er seine besten Ideen, um seine Fahrzeuge weiter im Sinne der Kunden zu optimieren. **DH**

Sieger bei „Unternehmen Familie 2012“ geehrt**PREIS:** Opticland die Brille und Trapp Elektro-Anlagenbau ausgezeichnet

Saarländische Unternehmen haben ihr Engagement für eine familienfreundliche Arbeitswelt in den letzten Jahren deutlich verstärkt. Das zeigen die Ergebnisse des Wettbewerbs „Unternehmen Familie 2012“, den die IHK gemeinsam mit der HWK und der Vereinigung der Saarländischen Unternehmensverbände zum zweiten Mal ausgelobt hat. Die Zahl der Einreichungen ist gegenüber 2010 von 24 auf 52 gestiegen. Damit habe sich die Bandbreite der Projekte und Maßnahmen weiter verbessert, so die IHK-Vizepräsidentin Petra Krenn-Paul bei der Preisverleihung. Zwölf Unternehmen wurden ausgezeichnet, zu denen auch die Handwerksunternehmen Opticland die Brille und Trapp Elektro-Anlagenbau gehörten.

Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer würdigte in ihrer Ansprache das Engagement der Saarländischen Wirtschaft für eine familienfreundliche Arbeitswelt und betonte: „Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stellt eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung dar.“ Frauen und Männer, die eine Familienphase einlegen, sollten keinen Karriereachteil erleiden – im Gegenteil. Man brauche eine Kultur der Familienfreundlichkeit.

Professor Dr. Andreas Klocke, Geschäftsführender Direktor des For-



Trapp Elektroanlagenbau (l.) und Opticland die Brille (r.) erhalten die Urkunde von Ministerpräsidentin Kramp-Karrenbauer und HWK-HGF Georg Brenner

schungszentrums Demografischer Wandel an der Fachhochschule Frankfurt am Main, wies in seinem Vortrag auf die Herausforderungen des demografischen Wandels für die Mitarbeiterbindung hin: „Zukünftig werden wir eine Generation älterer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Unternehmen haben, die sehr gut gebildet sind und sich guter Gesundheit erfreuen.“ Das seien eigentlich beste Voraussetzungen, allerdings könne sich kein Unternehmen Aussteiger auf Grund schlechter Rahmenbedingungen leisten, etwa durch Mobbing, Arbeitsstress, ein schlechtes Betriebsklima oder familienfeindliche Zeitstrukturen.

So pflegt das Unternehmen Trapp beispielsweise eine spezielle Väterkultur. Das heißt konkret: die Geschäftsleitung geht aktiv auf Väter

zu, damit sie in Elternzeit gehen. Zur Zeit sind ein Meister und ein Monteur in Väterzeit. „Bei uns ersetzen Kollegen Kollegen, die wegen Familienpflichten nicht arbeiten können“, so Heike Trapp.

Bei Opticland die Brille geht es um flexible Arbeitszeiten. So dürfen Mitarbeiterinnen beim Wiedereinstieg in den Beruf mitentscheiden, mit welcher Stundenzahl sie wieder beginnen möchten.

Die vorgestellten Projekte waren vielfältig und reichten von flexiblen Arbeitszeiten bis hin zu Vermittlungshilfen für Betreuungsplätze oder Tagesmütter.

Eine Anerkennung erhielten zudem: Auto Nicklas GmbH, autobauer GmbH, Manfred Johann GmbH, Werner & Rosel Lieb GmbH, Jürgen Arend GmbH.

Mehr Leistung an Ihrer Seite

WENN ES SINN MACHT, ÜBERNEHMEN WIR DAS.

Wechseln Sie jetzt: 0800/0 119 119
www.ikk-suedwest.de

Richtig miteinander kommunizieren

VERANSTALTUNG: Mitarbeiterkommunikation als Erfolgsfaktor

Auf gute Resonanz stieß im Hause der ZPT die gemeinsame Veranstaltung der HWK und der Zentrale für Produktivität und Technologie Saar e. V. zum Thema „Richtig miteinander reden - Kommunikation mit den Mitarbeitern als Erfolgsfaktor für Ihr Unternehmen“. 40 Unternehmer, davon die Hälfte aus dem Handwerk, konnte ZPT-Geschäftsführer Christoph Lang willkommen heißen. „Wenn der Umgangston zwischen Chef und Mitarbeiter stimmt und die Absprachen über die Arbeit funktionieren, stimmt auch die Leistung“, resümierte Dipl.-Soz. Bernd Boczek von der Consultingfirma CBM aus Bechbach. Ebenso stiegen die Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiter und die Identifikation mit dem Un-

ternehmen. Dies binde qualifizierte Fachkräfte an das Unternehmen, so der Experte. Außerdem stelle die Kommunikation mit den Mitarbeitern ein wichtiges Managementwerkzeug innerhalb des betrieblichen Qualitätsmanagements dar, so Lang weiter und schlug damit eine Brücke zu der bereits seit 15 Jahren jährlich stattfindenden ZPT- und HWK-Gemeinschaftsveranstaltung rund um das Thema Qualitätsmanagement. Informationen zum Thema hat Manfred Kynast: Tel.: 0681/ 58 09-137, E-Mail: m.kynast@hwk-saarland.de.

Die Inhalte der Vorträge sind auf der Internetseite der HWK unter dem Punkt „Veranstaltungen/Service/Download“ nachzulesen. **KY hwk-saarland.de**



Von der Leistungsfähigkeit des saarländischen Handwerks überzeugte sich Wirtschaftsminister Maas persönlich. Er nutzte die Gelegenheit, um mit den Handwerksunternehmern ins direkte Gespräch zu kommen



Qualität will geprüft sein

27 saarländische Qualitätsbäcker nahmen an der landesweiten Qualitätsprüfung des Landesinnungsverbandes teil. Karl-Ernst Schmalz, Brotprüfer des Zentralverbandes des Bäckerhandwerks, unterzog die eingereichten Brote seinen strengen Prüfungskriterien. Unser Foto zeigt v.l.n.r. Bäckermeister Jörg Kleinbauer (BIV), Bäckermeister Heiner Lang und Brotprüfer Schmalz in der HWK.

Eng verbunden mit Stengel: Familie Güth

HISTORIE: Seit Generationen ist die Dachdeckerfamilie in der Denkmalpflege aktiv

Der Baumeister Friedrich Joachim Stengel hat wie kein anderer Baumeister mit seinen Bauwerken das Stadtbild von Saarbrücken geprägt. Der am 29. September 1694 in Zerbst geborene Stengel kam 1740 nach Saarbrücken, weil die Stadt als Residenz für Wilhelm Heinrich ausgebaut werden sollte. Nach dem 30-jährigen Krieg war die Region, insbesondere das städtische Renaissance-Schloss, in einem sehr schlechten Zustand.

Er wurde beauftragt, die Städte Saarbrücken und St. Johann neu zu gestalten, so auch das Schloss Saarbrücken. Das erste realisierte Bauwerk war die Friedenskirche als reformierte Kirche und die zweigeschossige Bebauung der Wilhelm-Heinrich-Straße. Es folgten später die Ludwigskirche, das Schloss mit Rathaus und der St. Johanner Markt.

Um diese Bauwerke realisieren zu können, bedurfte es gut ausgebildeter Handwerker, die damals auch von außerhalb angeworben wurden. Zu diesen Handwerkern gehörten vor 260 Jahren auch die Zunft-Schreinermeister Jacob Konrad und Johann Georg Güth, die sich in St. Johann niederließen. Die Familie Güth, die für 260 Jahre Tradition im Bauhandwerk - davon über 170 Jahre im Dachdeckerhandwerk - steht, arbeitete im Laufe der Jahrhunderte immer wieder federführend an der Instandhaltung von bekannten Stengelbauwerken wie beispielsweise der Ludwigskirche, dem Palais am Ludwigsplatz oder der Schlosskirche und weiteren



Wilhelm genannt Ludwig Güth

Stengeldenkmalern im Saarland mit. Es war schließlich ein Güth der vierten Generation, Wilhelm, genannt Ludwig, der statt des Schreinerberufs das Ziegel- und Schieferdeckerhandwerk wählte. Er war es, der den für die weitere Firmenentwicklung entscheidenden Schritt wagte. Indem er sich 1842 selbstständig machte, legte den Grundstein für die heutige Familientradition - das Dachdeckerhandwerk. Die Bauten Stengels begleiteten die Familie durch alle Generationen. Auch Horst Güth, ehemaliges Vorstandsmitglied der Handwerkskammer, war dem Baumeister stets eng verbunden und initiierte mit seinen Standeskollegen unter anderem die Wiederherstellung der historischen Turmhaube der Schlosskirche nach Stengelschem Vorbild. **DH**

VON DIETMAR HENLE

Hoher Besuch hatte der Gemeinschaftsstand des saarländischen Handwerks zum traditionellen Tag des Handwerks. Neben der neuen Botschafterin der Bundesrepublik Deutschland in Luxemburg, Christine Gläser, überzeugte sich auch der saarländische Minister für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr, Heiko Maas, von der Leistungsfähigkeit der Handwerksunternehmen. Zu den Ehrengästen zählte auch der Präsident des Interregional Rates der Handwerkskammern Saar-Lor-Lux und Präsident der Handwerkskammer Trier, Rudolf Müller, sowie IRH-Generalsekretär Marc Gross.

Hans-Alois Kirf, Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes, dankte Maas für die Messe-Förderung des Wirtschaftsministeriums. Dies sei ein wichtiges Instrument, das Handwerk zum Auslandsengagement zu motivieren. Gleichzeitig äußerte er die Hoffnung, dass diese Wirtschaftsförderung auch in Zukunft Bestand habe.

Wirtschaftsminister Maas lobte das Engagement der Aussteller, die über die Grenzen hinaus denken würden. Es müsse noch stärker in den Köpfen verankert werden, dass die Großregion ein riesiges Potenzial biete. Er sicherte zu, dass die Landesregierung sich in Sachen Energie und Bekämpfung des Fachkräftemangels für das Handwerk einsetzen wolle. Denn hiervon hänge deren Wettbewerbsfähig-

keit ab. Da es hier in der Politik eigentlich kein Erkenntnis- sondern vielmehr ein Umsetzungsproblem gäbe, werde er in diesen Fragen eng mit der Handwerkskammer zusammenarbeiten.

Auch IRH-Präsident Müller betonte die wirtschaftliche Bedeutung der Großregion und deren Wirtschaftspotenzial. Die Luxemburger Herbstmesse sei das Schaufenster der Großregion und Dreh- und Angelpunkt der Wirtschaft. Das Handwerk gebe hier eine erstklassige Visitenkarte seiner Leistungsfähigkeit ab und setze damit einen wichtigen Akzent gegenüber der Industrie. Dachdecker- und Zimmermeister Jörg Färber sprach für die 26 Aussteller und stellte besonders die Leistungen des Handwerks bei der Umsetzung der Energiewende heraus. Erfolg könne diese Zielsetzung nur haben, wenn die Politik hier steuerliche Anreize für die Verbraucher setze.

Langjährige Aussteller sind mehr als zufrieden

Obwohl die Besucherzahlen besonders am zweiten Messe-Wochenende zurückgingen, woran einmal das schöne Wetter und auch die Hochzeit des Erbherzogs ihren Anteil hatten, lohnte sich der Gang nach Luxemburg. „Wer in Luxemburg Fuß fassen will und hier langfristig plant, für den ist die Präsenz auf der Messe ein Muss“, unterstreicht Peter Juen, Messeberater der Handwerkskammer des Saarlandes. Es gäbe keine idealere Plattform, um den luxemburgischen

Markt kennenzulernen und sich dort auch langfristig zu etablieren.

Das sehen auch langjährige Aussteller so, wie zum Beispiel Jörg Ferber, seit fünf Jahren dabei, R&S Schmieden Holztreppebau GmbH, seit sechs Jahren engagiert, Zenner Aluminiumbau GmbH, ebenfalls seit sechs Jahren Aussteller, oder Fess Bedachungen GmbH, seit acht Jahren mit von der Partie. Sie alle wissen aus eigener Erfahrung, dass das schnelle Geschäft hier nicht gemacht wird. Messe sei ein Beziehungsgeschäft, hier bahne man Kontakte an und pflege sie langfristig. So werde aus einem unverbindlichen Messeggespräch oft auch im Nachhinein ein Auftrag, bestätigen die Dachdeckermeister Volker Fess und und Benedikt Wollscheidt.

Referenzen sind der erste Schritt

Auch sich zu präsentieren will gelernt sein. Das weiß auch Jörg Ferber, der sich für seinen Messestand immer etwas Neues einfallen lässt. So hatte der Handwerksunternehmer 2010 eine Wärmebildkamera am Stand, 2011 ein Windrad und auf dieser Herbstmesse ein Elektroauto präsentiert. Messerekordhalter auf dem Gemeinschaftsstand ist das Installateur und Heizungsbauer-Unternehmen D+R Baller OGH aus Rehlingensiersberg, das 2003 seine Premiere auf der Herbstmesse hatte. Bereits zum zehntenmal zeigte das Unternehmen auf dem Kirchberg Flage und hat diesen Einsatz nie bereut. „Die Messebeteiligung ist für mich

die beste Möglichkeit, um Kontakte in diesem Markt zu knüpfen“, weiß Rainer Baller aus Erfahrung. Dabei seien Referenzen mit das Wichtigste, um dort Fuß zu fassen. War für ihn das erste Jahr ein Kennenlernen, so folgten im zweiten bereits die ersten Aufträge, erinnert er sich. Heute macht das Unternehmen etwa 30 bis 50 Prozent seines gesamten Geschäftes in Luxemburg.

Wer wagt, gewinnt

Auch die Neulinge auf dem Gemeinschaftsstand sind mit ihrem ersten Jahr auf der Herbstmesse zufrieden. Die Püttlinger Firma Eichenwald, die sich auf innovative Messtechniken im Bereich der Energieeffizienz spezialisiert hat, wollte testen, ob der Markt für das Unternehmen und seine Produkte geeignet ist. Das Urteil ist eindeutig. „Der Gemeinschaftsstand bietet eine gute Plattform zur Erprobung neuer Geschäftsmodelle“, bestätigt Inhaber Donald Eichenwald. In diesem Zusammenhang stellte er auch die Bedeutung der Messe für den Aufbau eines Netzwerkes zwischen den Ausstellern selbst heraus. „Hier finden sich Gemeinsamkeiten zu den Kollegen, die einem bei der Markterschließung hilfreich sein können“, so Eichenwald.

Wer Interesse hat, den Luxemburger Markt im kommenden Jahr auf der 103. Herbstmesse Luxemburg als Aussteller zu erkunden, kann sich direkt an HWK-Messeberater Peter Juen wenden: Tel. 0681/ 58 09-145, E-Mail: p-juen@hwk-saarland.de

Energie-Spar-Offensive:

Mit neuer Heizungspumpe Kosten sparen.

Tauschen Sie als energis Kunde Ihre alte Heizungspumpe gegen eine neue Hocheffizienzpumpe und sichern Sie sich 100 € Förderung.

Aktionszeitraum vom 21. Mai bis 31. Dezember 2012.
Weitere Infos unter www.energis.de/heizungspumpenaustausch

energis

